

Zeitschrift: Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen
Herausgeber: Emanzipation
Band: 10 (1984)
Heft: 2

Artikel: Vroni Roos
Autor: Roos, Vroni
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-360081>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vroni Roos

Fotos: Susi Zwick

geboren am 16. August 1952

Seit 1976 verheiratet und Mutter von zwei Kindern im Alter von 5 und 7 Jahren.

“Ich fing an, mit Ton zu arbeiten, um mir so einen Ausgleich zu den Kindern und der Hausarbeit zu schaffen. Am liebsten gestalte ich Figuren meiner ‘Traumwelt’ — Hexen, Zwerge, Gnommen, Nixen etc. Die Hexe ist für mich eine ziemlich vielschichtige und vieldeutige Figur. In meiner gestalterischen Arbeit versuche ich, jeweils einige bestimmte Aspekte der ‘archetypischen’ Hexe zu erfassen. Dabei achte ich auf die Gefühle und Empfindungen, die während der Arbeit auftauchen. So gewinne ich einen Einblick in die ‘Persönlichkeit’ der Figur an der ich gerade arbeite und sie wird zu einer Art Spiegel für mich selbst.

Die Charakteristik der Figuren ist ziemlich unterschiedlich. Einige neigen eher zum Typ der mächtigen Zauberin, einer Art Priesterin, einer weiblichen Gottheit. Manchmal kann dieser Typus fast dämonische Züge aufweisen, oft ist er aber auch gutmütig wie etwa die Grossmutter des Teufels in dem Märchen ‘Der Teufel und die drei goldenen Haare’.

Menschenähnlicher sind die alten Waldweiblein, heil- und sternenkundige ‘weise Frauen’.

Eine archaisch-lebenslustige Variante davon ist im Hexentanz zu sehen, in dessen Gefolge eine ganze Reihe von Gnommen, Zwergen und Wichtelmännchen entstand, die wohl zu dem Gefolge dieser trollhaften Weiber zählen.

Es kommt oft vor, dass ich im Schlaf auf solche Wesen stosse, die dann von mir verlangen, ‘portraitiert’ zu werden.

Die fliegenden Hexen sind meist Novizinnen, die sich mit der Initiationsprobe — dem Fliegen — herumschlagen.

Diese Hexen sind für mich Wesen, die versuchen, durch den magischen Flug in Sphären jenseits der alltäglich gewohnten Welt zu gelangen. Das Darstellen dieser Flugversuche mit einem sehr ‘irdischen’ Material (Ton) ist für mich ein Versuch, diese beiden ‘Welten’ miteinander zu verbinden.”





